

# Wochenblatt

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben u. versendet. Monatlicher Bezugspreis 100 Pfg. ausschließlich Postgebühren. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderungen vor. Bestellungen werden in unserer Geschäftsstelle, von den Boten, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Der Insertionspreis beträgt für die 6-gespalt. Zeile oder deren Raum im Amtsgerichtsbezirk Zschopau 15 Pfennige, außerhalb 20 Pfennige. Im amtlichen Teile die 6-gespaltene Zeile 40 Pfennige. Reklamen, die 6-gespaltene Zeile 60 Pfennige. Für Nachweis u. Offerten-Annahme 15 Pfennige Extragebühr.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 42864. Gemeindegeldkonto: Zschopau Nr. 41. Gewerbesteuer-Konto: Zschopau Nr. 12. Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.

Das „Wochenblatt“ enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Zschopau. Schriftleitung: Richard Voigtländer. — Druck und Verlag: Wochenblatt für Zschopau und Umgegend Richard Voigtländer in Zschopau, Oststraße 21

**№ 104.**

**Dienstag, den 1. September 1925.**

**93. Jahrgang.**

Die vom Bezirksauschuß am 16. Juli 1925 beschlossene Sitzung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zschopau über die Anstellungs-, Beförderung- und sonstigen Rechtsverhältnisse der berufsmäßigen Bezirksbeamten ist von der Amtshauptmannschaft genehmigt worden.

Die Sitzung liegt beim Bezirksverband Zimmer Nr. 28 in der Zeit vom 1. bis 15. September 1925 zu jedermanns Einsichtnahme öffentlich aus.

Zschopau, am 27. August 1925.

### Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Wegen Beschötterung muß die Willkühlschul-Scharfensteiner Straße (fortschrittlicher Teil) vom 27. August bis 5. September gesperrt werden.

Der Verkehr muß vom 27.—30. August über Weißbach und Griebbach, vom 31. August bis 5. September auf die Gelsenauer Straße über Griebbach verwiesen werden.

### Amtshauptmannschaft Zschopau.

Der unterzeichnete Bezirksverband hat anstelle des von der Amtshauptmannschaft Zschopau ausgehobenen Regulatios über das Ziehhinderverfahren vom 10. Dezember 1907 eine neue Pflegehinderordnung erlassen. Nach dieser bedarf es zur Aufnahme eines Pflegekindes im hiesigen Bezirke der vorherigen Erlaubnis des Wohlhabers- und Jugendamtes des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zschopau. Die Pflegehinderordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft und liegt bei dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Zschopau Zimmer Nr. 21 sowie bei den Stadträten und den Gemeindebehörden des Bezirkes in der Zeit vom 4. bis mit 17. September 1925 zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Seitens der Stadt- und Gemeinderäte wird auf die Auslegung der Pflegehinderordnung durch örtlichen Anschlag noch besonders hingewiesen werden.

Die auf Grund des Regulatios über das Ziehhinderverfahren vom 10. Dezember 1907 bisher erteilten amtlichen Genehmigungen zur Aufnahme von Pflegekindern behalten bis auf Widerruf Gültigkeit.

### Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Zschopau.

— Wohlfahrts- und Jugendamt —  
am 27. August 1925.

Auf Blatt 825 des hiesigen Handelsregisters betreffend die Firma Zschopauer Generalvertrieb für Automobile, Lastkraftwagen und Motore Cichy & Co. Kommanditgesellschaft in Zschopau ist heute eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist bestellt der Schuhmacher Karl Wilhelm Feier in Zschopau. Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Zschopau, 28. August 1925.

### Gesetzliche Miete.

Die gesetzliche Miete ist vom 1. September 1925 ab um 5 v. H. der Friedensmiete in Reichsmark, also auf insgesamt 88 v. H. der Friedensmiete in Reichsmark erhöht worden. Hierzu kommt wie bisher 27 v. H. Aufwertungssteuer (sogenannte Mietzinssteuer).

Stadtrat Zschopau, am 31. August 1925.

### Gefunden

wurde 1 Armbanduhr, 1 Regenmantel, 1 Brieftasche mit Inhalt und 1 Paar getr. Herrenschuh.

Stadtrat Zschopau, am 29. August 1925

### Oertliches und Gächsisches

Zschopau, am 31. August 1925.

#### Schützt den deutschen Wald!

Romantisch veranlagten Zeitgenossen gelüftet es zuweilen, den so oft besungenen deutschen Wald in aller Morgenfrühe aufzusuchen, um sich, wie man zu sagen pflegt, am Busen der Natur zu erholen. Aber gar oft erleben sie auf dieser Flucht vor dem Lärm und der Hitze der Stadt sehr herbe Enttäuschungen.

Da ist ein solcher Stadtlüchtlings eben dem Zug entfliegen und steht nun am Waldestrand, tief den würzigen Duft einatmend. Doch entsetzt muß er sich gleich darauf die Nase zuhalten. Ein infernalischer Geruch entströmt einem Gebüsch vor ihm. Jaghaft nähert er sich der Stelle. Sein Blick fällt auf ein ungewaschenes zerlumptes Exemplar der Gattung „Landstreicher“, das vergnügt aus einer jahrelang nicht gereinigten alten Tabakspfeife ein furchtbares Kraut, Marke Fischenlaub mit Schwertern, qualmt. Kluge Flucht rettet den stillen Wanderer vor dem Tode des Erstickens.

Wald erreicht er eine poetische Waldwiese. Nun hofft er, wohl endlich Blumen zu finden, die bunten Kinder des Waldes, die daheim die Stube schmücken sollen. Leider aber

haben schon andere Leute diesen Gedanken vor ihm gehabt. Er findet nur abgerupfte Stengel, dafür aber ringsum sorgfältig verstreutes Butterbrotpapier jeder Farbe und jeden Formats. Mit Schauder flieht der Waldgast auch diese Stätte.

Aber er läßt sich nicht abschrecken und findet in kurzem einen idyllischen Winkel, der geradezu zum Lagern einlädt. Aber schon ist die Freude wieder getrübt. Er findet eine regelrechte leere Konservendbüchse mit der Aufschrift: „Speck mit Bohnen, 1/2 Stunde zu kochen“ und daneben eine zerquetschtere Flasche.

Schwer verstimmt wandert er weiter. Vorüber an schlanken Bäumen, mit großen Wunden an den Stellen, wo unbekannte Hühnerhände die besten Äste abgerissen haben. Wie traurig sieht ein so mishandelter Baum aus! Ist es nicht, als weine er stille Tränen über die Dummheit und Roheit der Menschen. Noch vieles findet der einsame Wanderer frühmorgens in solch einem Wald. Von Lagerfeuern halbverbrannte Flächen, schlechtzugehütete, den Beinen gefährliche Kacklöcher, erschlagene Singvögel und andere unerfreuliche Dinge.

Und er fährt traurig heim, ohne Waldblumen und ohne innere Erholung, tiefen Groll im Herzen gegen die Menschen, die in ihrer Zerstörungsmut selbst vor der unberührten Natur des deutschen Waldes nicht haltmachen.

— Seminar und Oberschule hielten am Sonnabend, den 29. August, die Versammlungsfeier ab. Sie wurde eröffnet durch den Krönungsmarsch aus dem „Propheten“ von Meyerbeer, zu Gehör gebracht von dem Schülchorleiter unter Leitung des Studienrat Krehshmar. Darauf trug Oberrektor Hoppner Fontanes „Archibald Douglas“ vor und der Seminarchor unter Leitung des Oberlehrers Schmidt das „Niederländische Dankgebet“. Im Mittelpunkt der Feier stand die Rede des Studienassessor Dr. Stohmann. Er ging von der liberalen Entwicklung der Deutschen Verfassung im Laufe des letzten Jahrhunderts aus, die ihren Höhepunkt in Werke von Weimar erreicht habe. Von verschiedenen Standpunkten aus kritisierte man die freiheitliche Verfassung und wünschte, die Rechte des Staatsbürgers wieder einzuschränken: die einen fordern Annäherung an die Monarchie, die andern Errichtung einer Rätebüchse. Wesentlicher als alle diese Staatsformen sei der Staatsinhalt, das Volk, die Gesamtheit der Bürger. Wo dieser Inhalt nichts taue, wo die Bürger nicht aufopferungsfähig seien, bereit, stets das Wohl des Ganzen dem persönlichen, zumal dem materiellen Vorteil voranzustellen, — da könne die beste Staatsform nichts nützen. An Ernst Moritz Arndts Worten „Von Vaterland und Freiheit“ zeigte der Redner, wie man im politischen Alltagsleben solche selbstlose Staatsgesinnung betätigen könne. Die Rezitation dieser Arndtschen Worte durch Seminarist Häuser und der Gesang des Liedes „Stimmt an mit hellem hohen Klang“ durch den Oberlehrer unter Leitung des Studienrat Friedrich bildete den Schluß der eindrucksvollen Feier.

— Steuern sind im Monat September 1925 bei der Finanzkasse Zschopau zu bezahlen: 5. September (ohne Schonfrist) Steuerabzug vom Arbeitslohn (Reichseinkommensteuer), Lohnsteuer, die in der Zeit vom 21.—31. August 1925 einbehalten worden ist; 10. September (Schonfrist 1 Woche) Vorauszahlung an allgemeiner und erhöhter Umsatzsteuer (Luzussteuer) der Monatszahler für August 1925, gleichzeitig Voranmeldungen einreichen; 15. September (ohne Schonfrist) Steuerabzug vom Arbeitslohn (Reichseinkommensteuer), Lohnsteuer, die in der Zeit vom 1.—10. September einbehalten worden ist; 25. September (ohne Schonfrist) Steuerabzug vom Arbeitslohn (Reichseinkommensteuer), Lohnsteuer, die in der Zeit vom 11.—20. September einbehalten worden ist.

— Die Ziehung der großen Sachsenlotterie (Jugendherbergslotterie) findet am 13. September in der Lormwirtschaft am Großen Garten zu Dresden statt. Die Gewinnliste erscheint 5 Tage nach der Ziehung. Sie kann bei den Verkaufsstellen eingesehen werden. Man lasse die kurze Frist bis zur Ziehung nicht ungenützt verstreichen! Jedes 2. Los gewinnt. Es bieten sich glänzende Gewinnmöglichkeiten; nur gediegene und wertvolle Gegenstände werden ausgegeben. Jedermann fördere das Jugendherbergswert nach seinen Kräften, indem er sich noch Lose beschafft bei Buchhändler Gensel, Buchbindemeister Wagner, Schneidermeister Stenzel, Wadwarenhändler Puschmann (Weienstraße) oder beim Herbergsvater Schubert (Bergstraße 12).

— Die beiden Erzgebirgsküste Zschopau und Zschöna sind infolge der wolkenbruchartigen Niederschläge geschwollen und führen Hochwasser, wie auch die kleineren Flüsse des Gebirges, Schwarzwasser, Wilkisch und Wittweida bedrohliche Wassermengen mit sich führen. Die Mulde ist stellenweise über ihre Ufer getreten. In Schwarzenberg wurde innerhalb 24 Stunden eine Regenmenge von 40 Millimeter, in Zschöna von 67 Millimeter, in Aue von 68,5 und in Carlsfeld sogar von 79 Millimeter festgestellt. Die noch auf den Feldern liegende Ernte hat allgemein schwer gelitten. In Zschöna hat der Sturm sogar einen starken Straßbaum entwurzelt und gegen ein Haus geschleudert, das mehrfach beschädigt wurde. In Zschöna i. E. hatten sich durch das anhaltende Regenwetter im „Seebertel“ so große Wassermassen angesammelt, wie man sie bisher noch nie zu verzeichnen hatte. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag bot der kleine See im Mittelpunkt der Stadt ein Bild traurigster Verödung, in dem sich das Bild der Straßlaternen gespensterhaft widerspiegelte. Das Geschäftshaus der Firma Freijch stand bis an die Schaufenstersockel unter Wasser. Im Bankhaus Starke reichte das Wasser bis an die Schreibtischkästen. Besonders geschädigt ist auch ein Bäckermeister in der Mittelgasse, wo das Wasser bis an die Herdplatten des Backofens stand, der völlig erloschen ist.

— Der Schiedspruch im Textilgewerbe, der eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent und der Affordlöhne um 4 bis 8 Prozent vorsah, wurde nach längeren heftigen Beratungen in einer starkbesuchten Versammlung der Funktionäre der Textilarbeiterorganisationen West- und Mittelsachsens und Thüringens in Leipzig einstimmig abgelehnt. Damit dürfte die Fortdauer des Kampfes in der west- und mittelsächsischen sowie thüringischen Textilindustrie, von dem 200000 Textilarbeiter betroffen werden, kaum noch zu vermeiden sein.

— Verschärfte Maßnahmen gegen politische Ueberfälle hat das Ministerium des Innern verordnet und zwar: 1. daß die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 18. 12. 24, in welcher das Mitführen von gefährlichen Werkzeugen bei Versammlungen und Aufzügen verboten wird, streng durchgeführt wird, daß in jedem Falle der Zuwiderhandlung die Zuwiderhandelnden festzustellen sind und, falls sie sich über ihre Person nicht genügend ausweisen, in Schutzhaft zu nehmen sind; 2. daß gegen alle Anpöbelungen, Anrempelungen und Beleidigungen Anderstehender von Amts wegen einzuschreiten und Strafverfügung wegen groben Unfugs nach § 360 Biff. 11 StGB. zu erlassen ist.

— Der Regimentstag L. J. R. 107 ist bekanntlich in diesem Jahre nach Plauen gelegt worden, um auch einmal den zahlreichen, dem Vogtlande entstammenden einstigen Regimentangehörigen die Teilnahme zu erleichtern. Wie bereits mitgeteilt wurde, findet die Wiedersehensfeier vom 5. bis 7. September statt.

— Dr. Zeiguer wurde Sonnabend früh aus dem Gefängnis in Plauen entlassen. Er wurde in einem Automobil abgeholt und fuhr damit nach Leipzig, wo seine Frau seit einiger Zeit wohnt.

— Wetterbericht. Dienstag: Ziemlich heiter ohne nennenswerte Niederschläge, nachts kühl, Tag ziemlich warm. — Mittwoch: Wolkig, mäßig warm, zeitweise Regen, windig.

### Republikanischer Tag und Bannerweihe des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“

Ortsgruppe Zschopau  
am 29. und 30. August 1925.

Die Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold beging gestern die Weihe ihrer neuen Fahne. Aus diesem Anlaß fand hier ein Republikanischer Tag statt, zu welchem die Reichsbannergruppen der ganzen Umgebung erschienen waren.

Das Fest begann am Sonnabend mit einem Kommerz im „Goldnen Stern“. Die Begrüßungsansprache hielt Kamerad Wolfram, während Stadtverordnetenvorsteher Minkos im Namen der Stadt der Veranstaltung gutes Gelingen wünschte. Das Programm bestand aus Konzert der Städtischen Kapelle und turnerischen Vorführungen (Rhythmische Uebungen der Damenriege Gornau und Flammenschwingen des Turnvereins „Jahn“ Zschopau) und erntete reichen Beifall.

Der Sonntag wurde mit einem musikalischen Weckruf durch das Reichsbanner-Musikkorps Chemnitz begrüßt.

Vormittags 10 Uhr fand vor dem mit den Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold reich geschmückten Rathaus eine Ehrung der im Weltkrieg Gefallenen statt. Nach einem musikalischen Vortrag hielt Lehrer Geibel aus Neutirchen die Gedächtnisrede.

In poetischer Form wandte sich Redner an die Kameraden. Auch er betrachte gewissermaßen den Krieg als ein Stahlbad, das uns einer besseren Zeit entgegenführen soll. Millionen haben ihr Leben gelassen für Freiheit und Vaterland, sie sollen uns mahnen, weiter für die Freiheit zu kämpfen. Der große Nazarener Jesus, den sie später zur Gottheit gemacht, sei ein Vorkämpfer für die Freiheit gewesen, seine Aussprüche: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, „Liebe deine Feinde“ und andere bezeugen dies. Sein Anhang war klein, erst sein Tod hat seiner Lehre Verbreitung gegeben. Unsere Toten werden nicht auferstehen, aber sie leben in unseren Herzen weiter. Nachdem er sich gegen die Veranstalter des Krieges in scharfen Worten gewendet, drückte er die Hoffnung aus, daß die Parole „Nie wieder Krieg“ den Sieg davon tragen werde. Unsere Toten seien nicht umsonst gefallen, sie dürfen nicht umsonst gefallen sein; sie müssen uns mahnen, weiter für Recht und Freiheit einzustehen. Redner schloß: Ruhet ihr Kämpfer! Eure Gräber werden verfallen, eure Gebeine modern. Aber ewig lebt der Freiheitsgedanke! — Die Musik stimmte „Ich hatt' einen Kameraden“ an. Mit entblößten Häuptern wurde andachtsvoll der Toten gedacht. — Später wurde ein Kranz mit schwarz-rot-goldener Schleife in der Gedächtniskirche auf dem Friedhofe niedergelegt.

Nachmittags 1 Uhr fand nach einem Aufzug der Reichsbannermannschaften vor dem Rathaus die Bannerweihe der neuen Fahne der Ortsgruppe Bismarck statt. Nach dem Gesang des Liedes „Lord Foleston“ hieß Ortsgruppen-Vorsteher Kamerad Wolfram die zahlreich erschienenen Kameraden auf das herzlichste willkommen.

Der Vorsitzende der Demokratischen Partei im 30. Reichstagswahlkreis, Bretschneider, brachte die Grüße dieser Partei zu der heutigen Feier. Er forderte zur Einigkeit auf, denn alle Kräfte würden gebraucht zur Abwehr der Angriffe gegen die deutsche Republik. Dann gedachte er der im Weltkrieg Gefallenen, denen wir im Herzen ein Denkmal errichtet hätten. Weiter ging er auf die Notlage Deutschlands ein. Nicht ein Krieg, sondern nur die Völkerveröhnung könne uns helfen. Deshalb müßten wir die Republik hochhalten. Er schloß mit dem Kampfruf: Mit Schwarz-Rot-Gold getreu zum Kampf gegen die Reaktion.

Die Wehrrede hielt Professor Dr. Niemann aus Leipzig. In groß angelegter Form entwickelte er ein Gesamtbild der deutschen Politik von seinem Standpunkte aus gesehen. Die Politik der Versöhnung, wie sie Wirth und Rathenau propagierten, sei die allein richtige und die Bekämpfer derselben, die stets ein Nein für jedes Entgegenkommen hatten, hielten, nun sie zur Macht gekommen, auch weiter die Richtung in der Politik ein, wie sie Wirth und Rathenau als richtig befanden. Die rechtsstehenden Parteien hätten erkannt, daß es nicht anders geht, aber sie wollten ihre Fehler nicht eingestehen, sie wollten die Wahrheit nicht hören. Die Schwarz-Rot-Goldene Fahne werde bestehen, trotz aller Anfeindungen und die Angriffe von Rechts hätten aufgehört, seitdem sich drei Millionen um das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in starrer Organisation scharten. Wir schwören auf die Fahne Schwarz-Rot-Gold, als die Fahne unserer Väter, als die Fahne der Vorkämpfer von 1848/49 und in diesem Sinne weihe er die neue Fahne mit einem dreimaligen „Frei Heil!“

Die entfaltete schwarz-rot-goldene Fahne trägt die Aufschrift: „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsverein Bismarck“. Ihr wurde durch die Frauen des „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold“ eine in den Reichsfarben gehaltene Fahnenleihe überreicht. Mit einem dreifachen Hoch auf die Deutsche Republik wurde die Feier geschlossen.

Nun entwickelte sich ein längerer Festzug durch die Straßen der Stadt, der mit seinen zwei Trommler- und Pfeiferchören und seinen zwei Musikchören nebst den vielen Fahnen in den Reichsfarben einen stattlichen Eindruck machte. Der Festzug fand am „Goldnen Stern“ ein Ende, woselbst die Kameraden in fröhlichem Beisammensein noch einige Stunden verbrachten, bis die fremden Gäste mit Musik oder mit einem frischen Lied sich wieder ihrer Heimat zuwandten.

Dem Fest war in allen seinen Teilen ein gutes Gelingen besichert, namentlich hielt das Wetter, das nach den Vortagen nicht viel Hoffnung aufkommen ließ, bis zum Abend aus.

## Politische Nachrichten

— Die Konferenz der juristischen Sachverständigen beginnt heute in London. Sie hat die Aufgabe, den Justiziar des deutschen Amtes über die technische und juristische Seite des Sicherheitsproblems zu unterrichten. Am gleichen Tage wird in Genf der Rat des Völkerbundes zusammentreten. Am 7. September folgt dann die diesjährige Bundesversammlung, die große öffentliche Schauveranstaltung, die in Wirklichkeit kaum etwas zu entscheiden hat, noch weniger wohl als sonst das Plenum eines Staatenparlamentes. Wie vor einem Jahre zwischen Herriot und Mac Donald eine bombastische Versöhnungsszene aufgeführt wurde, so will in diesem Jahre neben Briand auch Herr Painlevé, der französische Ministerpräsident, vor der Bundesversammlung erscheinen und über die Politik seines Landes eine Erklärung abgeben. Von einem Eintritt Deutschlands in diesem Tagungsabschnitt ist nicht mehr die Rede. Die deutsche Empfangsbefähigung auf die letzte französische Note hat den angekündigten Inhalt. Sie beschränkt sich darauf, dem Wunsche nach Beendigung des Notenwechsels beizutreten und die Einladung zur Juristenkonferenz anzunehmen. Es ist erfreulich, daß in klarer Fassung nochmals auf die deutsche Note vom 20. Juli Bezug genommen wird. Die Reichsregierung hält also

gegenüber dem Versuch, die Diskussionsbasis neuerdings zu verschieben, an ihrem Standpunkt fest. Zu der Einladung zu einer späteren Außenministerkonferenz braucht nicht Stellung genommen zu werden, weil diese Entscheidung wesentlich von den Ergebnissen der Londoner Juristenbesprechung abhängen wird. Die ausländische Presse macht wieder einmal den durchsichtigen Versuch, die Schwierigkeiten der deutschen innerpolitischen Lage in ihrem Sinne als Trumpf auszuspielen. Von französischen Blättern mutet das angesichts der äußerst unsicheren parlamentarischen Zukunft des Kabinetts Painlevé einigermaßen seltsam an. In den Fragen der Außenpolitik besteht in Deutschland eine sehr große grundsätzliche Uebereinstimmung der Parteien. Wer die unvermeidlichen kleineren Unstimmigkeiten als entscheidende Schwachmomente deuten will, fügt seinen politischen Fehlern seit 1919 nur einen neuen, besonders törichtigen hinzu.

Freude am Wandern  
hat man nur, wenn die Pöde nicht schmerzen. Erst mit den erstklassigen, geschmeidigen Continental-Absätzen wird das Wandern zur rechten Lust. Deshalb tragen Sie stets  
Continental Absätze  
Älteste und bewährteste Marke. In grau, schwarz oder braun bei jedem Schuhmacher erhältlich. So gut wie Continental-Reifen.

— Die Bauarbeiterausperrung ist vermieden worden. Die im Reichsarbeitsministerium am Donnerstag Nachmittag eingeleiteten Verhandlungen zur Erklärung der Verbindlichkeit des am 14. August gefällten Schlichtungsbeschlusses haben nach außerordentlich schwierigen, während der ganzen Nacht durchgeführten Verhandlungen am Freitag Vormittag zu einer Einigung geführt. Hierdurch wird die angeordnete Generalausperrung aufgehoben. Es sind nicht nur die Facharbeiterlöhne in den fruchtigen Gebieten, sondern auch die Löhne der Hilfsarbeiter bis zu 5 Pfennigen die Stunde erhöht worden. Nur der Reichsverband des deutschen Tiefbauwerkes E. V. hat, was die Tiefbauarbeiter anlangt, jede Lohnerhöhung abgelehnt. Für die Tiefbauarbeiter ist deshalb in den fruchtigen Gebieten eine tarifliche Vereinbarung nicht zustande gekommen. Diese Tatsache dürfte jedoch keinerlei Schwierigkeiten nach sich ziehen.

— Die Lage im Eisenbahnerkonflikt ist durch das Scheitern der Einigungsverhandlungen sehr ernst geworden. Freitag früh fanden in Berlin Verammlungen in den Werkstätten statt, die sich ausnahmslos für den Generallstreik erklärten, sofern die gestellten Forderungen nicht restlos bis 3. September angenommen worden sind.

— In der Liquidation der Stinnes-Wasse ist eine entscheidende Wendung eingetreten. Das Stützungsfortium\* an dem bisher 22 Bankfirmen beteiligt waren, hat beschlossen, sich aufzulösen. Der von der Seehandlung gewährte Kredit wird zurückgezahlt. Die Abwicklung der Angelegenheit übernehmen die vier D-Banken. Auch die Dresdner Bank hat sich zur Verfügung gestellt. Man hofft, bis zum 15. Dessenber diese Aufgabe erledigt zu haben. Das Engagement dieser Banken wird auf 35 Millionen beziffert. Die gesamte Schuldenlast des Stinnes-Konzerns beträgt gegenwärtig 112 Millionen, wozu 8 Millionen Bürgschaft treten. Der vorhandene Restbesitz wird von den Banken auf 140 Millionen Mark beziffert. Die volle Befriedigung sämtlicher Gläubiger ist nach der Erklärung des Stützungsfortiums gesichert. Es hat sich als nötig herausgestellt, auch das wertvolle private Kohlenhandelsgeschäft der Familie Stinnes, das man ursprünglich der Familie voll erhalten zu können glaubte, der Wasse dienstbar zu machen, indem man es einschließlich des Schiffsraums, der Hasen- und Lagerplätze in eine Aktiengesellschaft mit 25 Millionen Mark Kapital einbringt.

— Die französischen Regimenter in Marokko sollen nach Eläßer Zeitungsmeldungen einen elsaß-lothringischen Prozentsatz von 40 Prozent aufweisen. In dem lothringischen Dorfe Wälderdingen bei Saargemünd, das genau 1460 Einwohner zählt, waren bereits in der vorigen Woche 8 Tote zu beklagen, die in Marokko gefallen sind. Weiter wird bekannt, daß eine Reihe elsaß-lothringischer Soldaten, die sich geweigert hatten, nach dem marokkanischen Kriegsschauplatz mitzugehen, in dem Witscher Fort erschossen worden sind. Die Tatsache läßt sich nicht verheimlichen, daß fast täglich in den elsaß-lothringischen Orten neue Verlustlisten bekannt werden.

— Zur Herbeiführung der Schuldenregulierung ist Amerika entschlossen allerdringsten Druck auf Frankreich auszuüben. Amtliche Erklärungen lassen keinen Zweifel darüber, daß Frankreich keinerlei Vorrechte eingeräumt werden. Es könne auch keinerlei Vorrechte auf den Versailler Vertrag beanspruchen. Der Versailler Vertrag binde übrigens Amerika in keiner Weise. Amerika würde sich gegenüber Frankreich von keinerlei gefühlsmäßigen, sondern lediglich von rein geschäftlichen Erwägungen leiten lassen. Amerika sei überzeugt, daß Frankreich fähig sei, seine Schulden in 26 Jahren abzutragen, und außerdem das Kapital mit 3 bis 3 1/2 Prozent zu verzinsen.

— In Aanton wird seit Donnerstag früh gekämpft. Die Regierungstruppen plündern das Fremdenviertel. Man hört im Hafen Einschlagen schwerer Geschosse und sieht Feuersbrünste in der Stadt.

## Kleine Chronik

† Feldmarschall Graf von Höhendoff gestorben. Der frühere österreichische Feldmarschall Graf Conrad von Höhendoff ist im 73. Lebensjahre in Bad Mergentheim gestorben. — Freiherr Franz von Conrad-Höhendorf ist am 11. November 1852 in Penzig bei Wien als Sohn eines Obersten geboren. 1871 wurde er Leutnant im 11. Feldjäger-Bataillon, machte 1878 den Feldzug in Bosnien und der Herzegowina mit. Auch nahm er an den Gefechten bei Lipar und an den Operationen nach Tuzla, Scrajemo, Konjica, Mostar und Kalinovic in der Zagorje teil. Die Insurrektionskämpfe riefen ihn 1882 nach Südbalarien. Vom Herbst 1906 bis zum November 1911 war er zum ersten Male Chef des Generalstabes der österreichisch-ungarischen Armee. Anfang November 1917 übernahm Conrad Höhendoff eine Heeresgruppe; sein Nachfolger wurde der General Arz. Im Juli 1918 trat er vom aktiven Dienst zurück. Bei dieser Gelegenheit wurde er in den erblichen Grafenstand erhoben. Nach der Revolution traf den einst so hochberühmten Mann das traurige Los so vieler österreichischer Generale. In ärmlichen Verhältnissen lebte er sehr zurückgezogen in Jungsbrunn. Die Beisetzung des verstorbenen Feldmarschalls Conrad von Höhendoff erfolgt zu Ehren des toten Heerführers durch seine Heimath, die Republik Oesterreich, auf Kosten des Bundes. Die Bundesregierung hat die Durchführung der Leichenseierlichkeiten dem Bundesministerium für Heereswesen übertragen. Die Leiche des Feldmarschalls wurde heute am Mitternacht in Passau von einem Ehrengelicht der Bundesstruppen übernommen und bis Wien geleitet. Der Tag des Begräbnisses ist noch nicht festgelegt. Beim Sarg des Feldmarschalls werden Offiziere des Bundesheeres die Ehrenwache halten. Beim Begräbnis auf dem Hiesinger Friedhof wird die Garnison Wien das Ehrengelicht geben.

† Das Ergebnis der Amnestie. Das Gesamtergebnis der Regierungsamnestie ist, wie wir zuverlässig erfahren: 482 Freigelassene, darunter 315 Kommunisten.

† Marokkaner in Thüringen. Aus dem besetzten Gebiet sind an einem der letzten Tage 70 Marokkaner, die sich nicht zum Kriegsschauplatz nach Marokko bringen lassen wollten, desertiert und haben sich nach Thüringen gewandt, um Arbeit zu bekommen. In Kahla wurden mehrere davon in der Herberge zur Heimat verpflegt. Für die Unterkunft mußten sie anderntags in der Gasanstalt arbeiten.

† 40 Typhusfälle in Oberhausen. Die Morgenblätter melden, daß sich in der Gegend von Trier die Typhusepidemie weiter ausbreitet. Auch in Oberhausen im Rheinland sind 40 Typhuserkrankungen und einige Todesfälle zu verzeichnen.

† Die „Rache“ der Franzosen. Die St. Ingberter Grubenkapelle hatte kürzlich, wie die Münchner „Neuesten Nachrichten“ melden, eine Konzertreise nach München und anderen Städten im unbesetzten Gebiet unternommen. Als die Musiker zurückkehrten, wurden sämtliche Vergleute derselben von der französischen Grubenverwaltung ohne Rindigung entlassen mit der Begründung, sie hätten ihren Urlaub überschritten, was jedoch von den Gemahlfregenten bestritten wird. Die altbekannte und von der Belegschaft selbst unterhaltene Knappschaftskapelle hätte unlängst französische Werkstoffkapelle werden sollen, was jedoch seitens der Ingberter Belegschaft unter Opfern abgelehnt wurde. Jetzt glaubte anscheinend die Verwaltung, der natürlich die glänzende Aufnahme der Konzertreise in den deutschen Städten ein Grauel war, den längst gesuchten Vorwand entdeckt zu haben, um der deutschen Kapelle den Sarcas zu machen. Die bei der französischen Generaldirektion unternommenen Schritte, die Zurückziehung der Rindigung zu erlangen, waren erfolglos; die 22 Bergarbeiter bleiben entlassen.

## Aus der Filmtwelt

### Städtische Lichtspiele.

Wir machen auf den reichhaltigen Spielplan besonders aufmerksam. Anfangs läuft die Deulig-Weltberichterstattung, dann folgen recht gute Aufnahmen vom Handwerkerfest in Chemnitz, ein tolles Lustspiel mit Ftz und Fay und der große Hauptfilm: „Das Reigen an der Tür“ mit Norma Talmadge in der Hauptrolle. Heute Montag letzter Tag im Meisterhaus.

### Kammerlichtspiele Kaiserhof.

Ein Gesellschaftsfilm „Zwischen zwei Frauen“ von seltsamer Spannung läuft Dienstag und Mittwoch in den Kammerlichtspielen. Erstklassige und beliebte Kinoschauspieler spielen die Hauptrollen.

Heute wird nochmals der spannende Abenteuerfilm „Atlantide“ gespielt. Ein Besuch beider Vorführungen dürfte bestens empfohlen werden.

## Sportnachrichten

### Fußball im Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine

Am vergangen Sonntag errang die 1. Mannschaft des 1. B. F. C. über die 1. Elf des Ballspiel-Club Grünhainichen einen eindrucksvollen 5 : 2 Sieg und konnte sich die Punkte im ersten Spiele der Serie 1925/26 sichern.

Die 2. Elf des 1. B. F. C. konnte ebenfalls gegen die 2. Elf des B. C. Grünhainichen mit einem 5 : 1 Sieg sich die Punkte erringen.

1. B. F. C. 1. Jugend — B. C. Grünhainichen 1. Jugend 2 : 3 (in Grünhainichen).

Mit demselben Ergebnis unterlagen die 1. Knaben des 1. B. F. C. in Grünhainichen.

Spielbericht der 1. Elf wird in der nächsten Nummer des Wochenblattes veröffentlicht.

## Vermischtes

**\* Blutrache in Bayern.** Wir berichteten kürzlich über einen Fall von Blutrache im Rheinland (Hunsrück). Die Blutrache scheint sich nun auch in Bayern einzubürgern, wie eine Meldung aus Steinberg ersieht. Dort hatte kürzlich ein 19jähriger junger Mann aus Rache für seinen ermordeten Vater an seiner Tante einen Mord verübt. Ein naher Verwandter der erschlagenen Frau hat darauf aus Blutrache einen Verwandten des obengenannten Mörders ums Leben gebracht.

**\* Die Mieterin mit den 36 Katzen.** Aus einer Wohnung des Hauses Pottumstraße 4 in Berlin drang schon seit längerer Zeit ein so pestilenzialischer Gestank, daß die Hausbewohner dringende Bitten an Hauswirt und Verwalter richteten, dort einmal nach den Rechten zu sehen. Die Inhaberin der Wohnung, das unverheiratete Fräulein G., ließ den Verwalter jedoch nicht in die Wohnung ein, so daß nichts anderes übrig blieb, als an die öffentliche Gewalt zu appellieren. Diese erschien in Form von zwei Schupo-Beamten, die aber ebensowenig Einlaß fanden, wie der Verwalter. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als gewaltsam einzudringen. Im Innenraum — die Wohnung besteht nur aus einer 5 Quadratmeter großen Kochküche — warf sich den Beamten die Inhaberin wie eine Rasende entgegen, so daß ihr Handschellen angelegt werden mußten, um sie zu bändigen. Man fand — 36 Katzen — männlichen und weiblichen Geschlechts in der Kochküche vor. Die Katzen waren an den Bettpfosten festgebunden, wahrscheinlich, damit die weitere

Vermehrung in diesem Raubtierhaus nicht allzu schnell vor sich ginge. Nachdem man die Tiere in Körbe gepackt und dem Tierschutzverein zugeführt hatte, erhielt auch die Wohnungsinhaberin ihre Freiheit wieder.

## Aus dem Gerichtssaal

### Ein interessanter Mietprozeß

Ist jetzt vom Landgericht Bauen in letzter Instanz entschieden worden. Die Post in Dainewalde hat das Haus, worin sich die Amtsräume und die Dienstwohnung befinden, nur als Mieterin inne. Das Haus ist umschlossen von gewerblichen Gebäuden einer industriellen Firma. Diese hat das Haus, da sie dieses zur Erweiterung ihres Betriebes unbedingt braucht, im Jahre 1917 erworben. Schon damals hat die Firma der Postbehörde mitgeteilt, daß sie nach Ablauf des festen Mietvertrages im Jahre 1922 das Gebäude zur eigenen Benutzung haben müsse. Dasselbe ist der Post nochmals erklärt worden, als der Mietvertrag 1922 gekündigt wurde. Die Post hat aber offenbar in dem Glauben daß ihr als Behörde nichts passieren könne, nicht das Nötige getan, um eine anderweite Unterkunft zu bekommen. Schließlich mußte die Firma Klagen und das Amtsgericht Großschönau als Mietgericht verurteilte die Post zur Räumung, weil der Firma die Möglichkeit genommen sei, ihr geschäftliches Unternehmen weiter auszubauen und damit Arbeitsgelegenheit zu schaffen und Verdienstmöglichkeiten in die Gemeinde zu bringen. Die Post legte Berufung ein, wurde aber vom Landgericht Bauen damit ab-

gewiesen, das ebenfalls die dringenden geschäftlichen Interessen der Firma für ausschlaggebend ansetzt, zumal die Post genügend Zeit und Gelegenheit und auch Mittel gehabt habe, um für anderweite Unterbringung des Postamts zu sorgen.

**Zuchtschweinemarkt Chemnitz.** Auftrieb: 2:5 Stück einschl. 5 Käufer Preis im Verkauf von 21-35 Mark. Kleinere Schweine und Käufer besondere Notierung.

## Ohne Hefe

muß ein Kindernährzwieback hergestellt sein, denn Hefe erzeugt Blähungen und Schmerzen bei den lieben Kleinen und dann muß der Zwieback noch knochenbildend sein, damit die Zahnperiode günstig beeinflusst wird und nicht Skrofulose, engl. Krankheit, entstehen kann. Alles dies vereinigen die kalzophosphathaltigen Nährzwiebacke Marke „Dittlinge“. Und bei **Stärkehaltigkeit** sind **Kaiserbader Dittlinge** am besten zu empfehlen. Gehällich bei **August Geis, Reichel u. Sohn, Moritz Mattheß, Otto Keller** und **Bäckerei Paul Lang.**

**Was ein einziges Jahr vermag!** Am 1. September 1924 begann die Einführungsarbeit für die neue Feinkostmargarine „Schwan im Blaубand“, welche sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität, ihres herrlichen Aromas und des billigen Preises die Gunst der Hausfrauen im Sturm eroberte und bei ihnen begeisterte Aufnahme fand. Längst war sie regelmäßig in den meisten Haushaltungen verbraucht — ein Beweis, welches dringendes Bedürfnis für einen wirklich guten und doch billigen Butterersatz bestand! — Die wenigen Hausfrauen, welche „Schwan im Blaубand“ noch nicht kennen, werden gut tun, mit einem Versuch nicht länger zu zögern und sich die damit verknüpften Vorteile zu sichern!

## Dram. Verein I

Heute Montag Punkt 8 Uhr  
**Verammlung**  
im Rest. „Zum Königsplatz“.  
Tagesordnung sehr wichtig.  
Spiel betr. daher ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.  
Der Vorstand

## Jungdeutsche

Autofahrt am 1. Sept.  
**fällt aus.**  
Teilnehmer 5.45 Uhr am  
Bahnhof.  
Dienstag, den 8. September  
**Convent.**

## F.F. II. Sektion.

Mittwoch, d. 2. Sept.  
abends 8 Uhr  
**Verammlung**  
in „Bläfers Restaurant“.

## Achtung!

Freitag  
**Schweineschlachten**  
von 9 Uhr an  
**Welfleisch** später  
**Wurst**  
Emil Epperlein, Bergstr. 4.

Ende dieser Woche eintreffend  
die ersten

## schwedischen Preißelbeeren

Weitere Sendungen folgen,  
da die Ernte erst beginnt.

Ferner empfehle ich lägl. frische

**Fettpöcklinge**  
**neue Bratheringe**  
auch in kleinen Dosen  
1 Liter-Dose 1,10 Mk.  
Ausgewogen billige neue Brat-  
heringe 8 Pf. 1 Mk.

## Carl Dehne.

**Spazintzen-**  
**und Tulpenzwiebeln**  
empfiehlt  
Gärtnerei **Albert Schneider.**  
Fernsprecher 859.

Ein feiner Transport

**Gänse und Enten**  
sowie eine große Anzahl junge  
**Schlachthähnchen**  
sehr preiswert zu verkaufen  
**Reinhold, Dittstraße Nr. 40.**



# Vor Jahresfrist

wurde die neue Feinkostmargarine „Schwan im Blaубand“ eingeführt. Was sie versprach, hat sie gehalten! Dank ihrer vorzüglichen Eigenschaften hat sie in Hunderttausenden deutscher Haushaltungen Eingang und Anerkennung gefunden!

Im zweiten Jahre wird sie ihren alten Ruf befestigen und den grossen Kreis ihrer Anhänger erweitern!  
Wer sie noch nicht kennt, mache sofort einen Versuch; er wird sich lohnen!



# Schwan im Blaубand

FRISCH GEGART

## Geschenkt

erhält jeder Leser des Wochenbl. die Aufsehen erregenden Drohdrohungen für die Jahre 1925 bis 1927. Schreiben Sie sofort an **Hr. Dr. Schmidt, Berlin-N. 36 a, Behndorferstr. 5.** Geburtsdatum angeben. Rückporto erbeten.

## Verloren

ein **Regenschirm** mit welchem **Griff.** **Hobemerkanzel** nach **B** **Gegen** **Befolgung** abzugeben  
**Dittstraße 71.**

## Eine kleine Anzeige

im  
**Wochenblatt**  
für **Böhmen u. Umgegend**  
kostet nicht viel und Sie erreichen damit ohne Mühe Ihren Zweck.

## Hausfabrikation

richten wir ein.  
Dauernde und sichere Existenz oder Nebenverdienst. Besondere Räume nicht nötig. Auskumst kostenlos.

**Chemische Fabrik Nilsdorf**  
Inh. R. und M. Nilsdörfer.  
Beth-Nilsdorf.

## Gesichts- ausschlag

Wollen verschwinden sehr  
schnell, wenn man abends den **Schwan**  
von **Jucker's Patent-Milchpulver**  
Selt. 4 Stk. 60 Pfg. (15%ig),  
Stk. 1.- (25%ig) und Stk. 1.50  
(35%ig, härteste Form), einreiben  
läßt. Schwan erst morgens abwaschen  
und mit **Zucker**, **Crema** 4 Stk. 65 u.  
90 Pfg. nachstreichen. **Wunderliche**  
Wirkung, von **Tandeln** befreit.  
In allen **Apotheken**, **Drogerien**, **Par-**  
**fümerien** u. **Friseurgeschäften** erhältlich.  
**Wider-Apotheke.**  
**E. Kochert, Drogerie.**  
**Maxim. Schulz, Hofstr., Langestr.**  
**Ed. Stichel, Dretelstr. 4.**

Für die anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße  
dargebrachten Aufmerksamkeiten

## danken herzlichst

— zugleich im Namen der Eltern —  
**Erich Schwerdtner und Frau Johanne**  
geb. Priemer.  
Weißbach, den 31. August 1925.

## Vertreter

für Margarine gesucht. Nur  
wirklich arbeitsfreudige Herren  
wollen sich melden.  
Offerten unter Nr. 492 an  
**G. Werfeburger, Zeulenroda**,  
erbeten.

## Dienstmädchen

15-16 Jahre, für sofort gesucht.  
Zu erfahren in der Geschäfts-  
stelle des Wochenblattes.



## 4. Ermahnung.

Damit das Hühneraug'  
verschwinde,  
Nimm **Lebewohl**\*, die  
Pflasterbinde!

\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlenen **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, **Blechlösser** 8 Pflaster 75 Pf., **Lebewohl-Fussbad** gegen empfindliche Füße und **Fußschweiß**, **Schachtel** (2 Bilder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien, sicher zu haben bei: **Eugen Kochert vorm. G. Vollmer.**

**'Meisterhaus'**  
Heute Montag letzter Tag!

Der glänzende Spielplan:  
**Das Zeichen an der Tür**  
50 Pfg. Eintritt auf allen Plätzen.

**Städtische Lichtspiele**

**Sporthotel Finkenburg**

Mittwoch, den 2. September,

↳ **Gesellschaftstanzabend** ↳

Erwin Steinbach-Orchester

So ladet ein

Kano Günther.

**1924er Liebfraumilch**

vorzüglicher Tischwein

**literweise vom Faß  
bis Ende dieser Woche  
Liter 1 Mark 80 Pfg.**

einschließlich Steuer  
empfiehlt

**AUGUST GEY.**

**Kammerlichtspiele Zschopau**  
im grossen Kaisersaal

**Dienstag und Mittwoch**  
grosse Sonder-Aufführung  
das große aufsehenerregende Sittenfilmwerk

**Zwischen zwei Frauen**

Drama in 6 Akten

Hauptdarsteller **Reinhold Schünzel**

Hierzu:

Das Neueste aus aller Welt

**Die Wochen-Chronik**

Orchester-  
Musik!

**Ein Jahr  
und  
Millionen Kunden!**



**Das hat mit ihrer Güte Kraft  
sich**

**Rahma**  
MARGARINE  
**buttergleich**

**geschafft!**

1/2 Ab nur 50-B

Das beste Zeugnis von der Welt,  
Das **Rahma** selbst sich ausgestellt!  
Mit Riesenschritten und doch stät:-  
So bricht sich Bahn die **Qualität!**

**Allen selbständigen  
Handwerksmeistern  
u. Gewerbetreibenden**

dient

als Berufskasse

nur die

**Versicherungsanstalt der  
sächsisch. Gewerbekammern a. G. in Dresden.**

Versicherungsmöglichkeiten:

**Kranken-, Lebens-, Kapital-  
und Sparrentenversicherung.**

**Keine Aktiengesellschaft, daher alle Überschüsse den Mitgliedern!  
Kapital bleibt im Handwerker- und Gewerbebestande!**

Wer der Anstalt noch nicht angehört, melde sich bei der Bezirksverwaltung Chemnitz,  
Bahnhofstraße 6, Telefon 5605 oder beim Vertreter Herrn **Albin Wüstner, Zschopau,  
Chemnitzerstraße 1, Telefon 324 an.**



**Dank.**

Beim Hinscheiden meines lieben, braven Vaters, unferees Vaters,

**Herr Franz Albin Wildfeuer**

ist uns von allen Seiten in so reichem Maße Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns unmöglich ist, jeden einzeln zu danken, so sprechen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernde Witwe **Bertha Wildfeuer**  
und Sohn nebst Familie.

Zschopau, den 28. August 1925.

**Ein kräftiges „Gut Heil!“**

unserem alten Freund  
**Kurt Glück**  
zum 18. Jahreswechsel  
**Frühkumwelle**

Unserem lieben  
**Geburtsstagskinde „E. E.“**  
zum 25. Geburtstag  
**die herzlichsten Glückwünsche**

**Fahrrad**  
gefunden worden  
Witzschdorf Nr. 16

Ein Wagen

**Blaue Pflaumen**

treffen Mittwoch ein, offeriere 5 Pfund mit 1 Mark.

**Georg Seinig.**

Hierzu eine Romandellage.

**Kammerlichtspiele Zschopau**  
im großen Kaisersaal

Nur noch heute Montag abends 8.30  
das Pracht-Filmwerk

**Atlantide**

1. und 2. Teil vereint

Zur Illumination beim Einzug der Kinder am  
Schulfest-Montag empfiehlt gut brennende

**Illuminations-Lämpchen**

**Eduard Stichel.**

Prima Schwedische

**Breizelbeeren**

treffen bestimmt Donnerstag ein und offeriere sehr billig  
**Georg Seinig.**



Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt  
schnell, sicher, un-  
blutig und schmerzlos: **Kukirol**  
Aerztlich empfohlen. Vielmillionenfach be-

währt. Packung 75 Pfg.

Das Kukirol-Fußbad verstärkt die gute Wirkung des  
Kukirol-Hühneraugen-Pflasters, kräftigt Muskeln und Sehnen und  
verhilft Fußschweiß, Wundläusen und Brennen der Füße. Doppel-

packung 50 Pfg., Probepackung 30 Pfg.

Der Kukirol-Streupuder wirkt desinfizierend, schont die  
Strümpfe und ist für Wanderer und Sportsleute unentbehrlich. Blech-

streudose 1 Mark.

In fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich, bestimmt  
aber in den nachstehenden Kukirol-Verkaufsstellen:

Adler-Apothek W. Prollius, Drogerie A. Thiergen.